

	<p>Objekt: Flüli-Doppelhenkelvase</p> <p>Museum: Museum Baruther Glashütte Hüttenweg 20 15837 Baruth/Mark 033704-9809-0 info@museumsdorf- glashuette.de</p> <p>Sammlung: Glas und europäisches Kulturerbe, Sammlung Stockmann</p> <p>Inventarnummer: 12E001</p>
--	---

Beschreibung

Doppelhenkelvase, angeblich Flüli, Schweiz, um 1700

Milchglas, auf der Wandung unregelmäßig blauer Fleckendekor, Milchglasfaden als Fuß mit Abriss, opalisierende Henkel.

Objekttext in der Sonderausstellung "Glas und europäisches Kulturerbe":

Venedig unterwegs

Venedig ist die Schnittstelle zwischen „morgenländischem und abendländischem Glas“. Den Venizianern gelang 1453 die Herstellung einer fast farblosen Glasmasse. Die Glasmacher auf Murano hüteten ihre Produktionsgeheimnisse streng und durften Venedig nicht verlassen. Dennoch kam es zur Gründung von Hütten außerhalb des venezianischen Staatsgebietes, die Gläser à la facon de Venice“ herstellten. Besonders lange blieb der venezianische Stil in Frankreich und den südlichen Niederlanden (heute: Belgien) in Mode. Das venezianische Glas war ein „langes Glas“: der Temperaturbereich, in dem es sich plastisch verformen ließ, war relativ groß. Dadurch konnte die Glasmasse zu sehr dünnwandigen Gefäßen verarbeitet werden, deren Oberfläche sich mit einer Form strukturieren ließ („optische Blasen“), und es konnten Schaft und Kupa durch das Anheften von schlangenartig gewundenen Strängen oder Flügeln dekoriert werden. Auch hüttentechnische Dekorationen mit Murrini, die aus aufwendig gefertigten Glasstangen geschnitten und aufgeschmolzen wurden, verbinden sich mit Venedig, das sie aus der Antike in die Neuzeit übergab.

Sonderausstellung: "Glas und europäisches Kulturerbe", 8.7.2018 ff., Abschnitt: Venedig

Grunddaten

Material/Technik:

Glas

Maße:

H: 16 cm

Ereignisse

Hergestellt	wann	1700
	wer	
	wo	Kanton Luzern

Schlagworte

- Doppelhenkelvase
- Glas
- Milchglas